

32. SOMMERSCHULE WUST

WUSTER NOTIZEN
SUMMERSCHOOL REVIEW

7. JULI - 3. AUGUST 2024

32. SOMMERSCHULE WUST

WUSTER NOTIZEN
SUMMERSCHOOL REVIEW

7. JULI - 3. AUGUST 2024

IMPRESSUM

Die Sommerschule Wust wurde 1991 ins Leben gerufen und findet einmal jährlich in zwei vierzehntägigen Durchgängen während der Schulferien von Sachsen-Anhalt statt.

Laut satzungsgemäßer Ziele des internationalen Trägervereins Sommerschule Wust e.V. für englische Sprache, für Literatur, Theater, Kunst und Musik ermöglicht die Sommerschule die internationale Begegnung, vermittelt fremde Kulturen an Deutsche und deutsche Kultur an Ausländer. Der Verein pflegt und fördert deutsche Kultur und Geschichte. Seine Aktivitäten sind regional und überregional.

Der Verein arbeitet mit in- und ausländischen Ausbildungs- und Kulturstätten zusammen. Er bietet Kurse für Deutsche und Ausländer an. Er führt die jährliche «Sommerschule für englische Sprache, für Literatur, Theater, Kunst und Musik» durch. Er fördert die Bildung und Ausbildung begabter junger Menschen und die Fortbildung Erwachsener.

Der Verein widmet sich der kulturellen Belebung der Region zwischen Havel und Elbe, des Westhavellandes und der Altmark. Er pflegt das geistige Erbe Fontanes und unterstützt Autoren, Musiker und bildende Künstler, die sich in der Region für den Vereinszweck engagieren.

SOMMERSCHULE WUST E.V.

Am Park 2a
39524 Wust-Fischbeck

Fon 039323-7 56 56 Fax 039323-7 56 57

buero@sommerschule-wust.de
www.sommerschule-wust.de
facebook SommerschuleWust



Vorstand

Ina Leutloff, Vorsitzende
Gerhard Faller-Walzer, stellvertr. Vorsitzender
Anja Neumann-Achtelik, Schriftführerin
Scott Usatorres, Kassenwart
Prof. Dr. Dorothee Wierling, Beisitzerin

Schirmherr

John R. Crosby, Consul General
U.S. Consulate General - Leipzig, Germany

Gefördert durch

Land Sachsen-Anhalt, Landkreis Stendal,
Gemeinde Wust-Fischbeck, Kreissparkasse
Stendal, MERCER Stendal GmbH, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt,
Friends of Sommerschule Wust

Konto (auch für Spenden)

Kreissparkasse Stendal
IBAN DE41 8105 0555 3060 0061 55
BIC NOLADE 21 SDL

Herausgeber

Sommerschule Wust e.V.
Redaktion: Ina Leutloff, Gerhard Faller-Walzer
Layout/Bildbearbeitung: Gerhard Faller-Walzer
Gesetzt aus der Frutiger und der Trajan Pro

Copyright

Sommerschule Wust e.V. 2024
Fotos bei den Bildautoren:
John R. Crosby, Hartwin Ebel, Gerhard
Faller-Walzer, Magrit Hellmuth, Matt Hines,
Hanna Köppen, Ina Leutloff, Leonie
Schüler-Springorum, Will Waisel, Martin Worch

Nachdruck -auch auszugsweise- nur mit
Genehmigung der Sommerschule Wust e.V.

INHALT

Impressum	2
Rückblick auf die 32. Sommerschule.	4
The Sprachleiter's Summary	6
Die Dozent*innen 2024	8
Grußwort.	9
Erinnerungen an die Mitbegründerin der Sommerschule Meredith McClain (1941 - 2024)	10
Ein Sommer wie kein anderer.	12
Gastfreundschaft in Wust	13
Was mir Wust bedeutet	14
The Dozent*innen in Jerichow.... .. .	15
A New Era for the Wuster Rooster	16
Holzwerkstatt unterm Dach	18
Der besondere Blick auf London.. .. .	19
Das Wuster Sommer-Theater 2024	20
Bildernachlese der Kulturveranstaltungen	22
Impressionen und Klassenfotos	26
Danksagungen - Acknowledgements	35

RÜCKBLICK AUF DIE 32. SOMMERSCHULE

VON INA LEUTLOFF

Die Vorbereitung des 32. Wust-Sommers begann bereits im August 2023, als Dr. Nigel Caplan bekannt gab, dass er ab dem nächsten Jahr nicht mehr als Sprachleiter zur Verfügung stehen würde.

Nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit in dieser Funktion, der die gesamte Familie Caplan Sommer für Sommer ihre Ferienpläne unterordnete, brauchte er eine Pause. Nachdem mit verschiedenen Vorgeslagenen die Nachfolge besprochen worden war, baten wir Ende Oktober Dr. Matt Hines um die Leitung der künftigen Sprachkurse. Als langjähriger Wust-Dozent und Lehrender am Queens' College in Cambridge schien er uns die optimale Neubesetzung zu sein und wir wurden nicht enttäuscht. In enger Zusammenarbeit mit Nigel Caplan und dem Vorstand gelang ein reibungsloser Übergang und ab Jahresbeginn 2024 konnten die üblichen Aufgaben gemeinsam angepackt werden.

Bereits im Januar hatte der einstige Sommerschul-Dozent und heutige US Generalkonsul für Mitteldeutschland, John R. Crosby, die Schirmherrschaft für die 32. Sommerschule übernommen.

Ab Februar füllte sich die Anmeldeliste beständig, die Anträge auf Fördermittel wurden bewilligt, Zusagen der angefragten Referent*innen und Künstler*innen trafen ein und schließlich hatten wir auch im späten Frühjahr das endgültige Dozent*innen-Team beisammen. Durch die

Gastfamilien in Wust gestaltete sich in diesem Jahr entspannt, da zum einen etliche Wiederkehrende in »ihre« Wust-Familie zurückkehren wollten und sich andererseits neue Familien bereit fanden, die jungen Leute für vier Wochen aufzunehmen.



Dozent*innen, Sprachleiter und Vorstandsmitglieder

Foto: M. Worch

engagierte Unterstützung von Dr. Jane Sokolovsky und des Fördervereins »Friends of Sommerschule Wust« wurde die Teilnahme zahlreicher Dozent*innen der Brown University ermöglicht. Matt Hines hatte etliche seiner »Cambridge-Kinder« geworben, sodass auch diese Uni stark vertreten war. Die Suche nach den benötigten

So verging die Organisationsphase wie im Flug und mit dem guten Gefühl einer soliden Vorbereitung eröffneten wir am 07.07.24 im Sommerschulspeicher, die Kirche war aufgrund der andauernden Sanierungsarbeiten noch nicht nutzbar, zuerst die Foto-Ausstellung »London through my Eye« der Wuster Sabine Stimming und Gerhard Faller-Walzer und dann auch nicht weniger festlich die 32. Sommerschule.

Im 1. Durchgang konnten wir fast 80 Teilnehmende aller Altersgruppen begrüßen, im 2. Durchgang waren es 119, darunter 14 Lehrkräfte im Fach

Englisch aus unserem Bundesland. Knapp 100 Personen nutzten die Möglichkeit des Zeltens. Hier wurden sie von Anja Neumann sowie Finja Klein aus Havelberg und Arvid Michaelis aus Halle betreut.

Während sich die jugendlichen Teilnehmenden

den vorwiegend den Spielen und Themenabenden auf dem Sportplatz widmeten, versammelte sich die eher reifere Jugend im Sommerschulspeicher, um Vorträgen oder Lesungen zu lauschen oder eines der zahlreichen Konzerte zu besuchen. Besondere Besucher-Magnete waren das Rossini-Quartett, das traditionell in der Kirche zu Melkow gastierte, der Liedermacher und Autor Max Heckel, der in Sydow helle Begeisterung verbreitete sowie Fräulein Brehm und Johannes Ehrmann, die für gut besuchte Veranstaltungen im Speicher sorgten. Auch die Präsentationen von Thomas Sparrow von der Deutschen Welle zum Umgang mit Desinformation und Fake News führten eine große Zuhörerschaft in den Speicher.

Erstmals seit 2019 konnten wir in diesem Jahr auch wieder einen Kunstkurs anbieten. Die freischaffende Künstlerin und Kunstpädagogin Julia Baum aus Karlsruhe begeisterte die Angemeldeten für das Schnitzen. In der anheimelnden Atmosphäre des Dachboden-Ateliers entstanden in dem einwöchigen Kurs unter Julias Anleitung kleine Kunstwerke aus Holz.

Wie in jedem Jahr bildeten auch 2024 die Talentshows jeweils den Abschluss der Durchgänge. Seit langem durften wir wieder den Saal des Schwarzen Adlers dafür nutzen und unter tosendem Beifall erleben, was Jung und Alt in den vergangenen Wochen gelernt und erarbeitet hatten. Neben lustigen Sketchen und musikalischen Beiträgen waren es vor allem die witzigen

Videobeiträge, die die Sprachfertigkeiten und die Kreativität unserer Teilnehmenden widerspiegeln. Besonders erlebbar wurden die Höhepunkte des jeweiligen Durchgangs auch in den Filmen, die Leonie Schüler-Springorum zusammengestellt hatte. Zum Abschluss wurden hier die Termine für die kommende 33. Sommerschule Wust bekannt gegeben und mit der herzlichen Einladung zur Rückkehr verbunden.



Nach der Kulturpreisverleihung Foto: L. Schüler-Springorum

Einen letzten und besonderen Höhepunkt bildete wie jedes Jahr die Theateraufführung von George Bernard Shaws »Pygmalion« unter der Leitung von Regisseur Arthur Shettle. An drei Abenden konnten die begeisterten Zuschauer in der Theaterbaracke, die sich in das Café PYG verwandelt hatte, ganz unmittelbar den Plänen von Professor Henry Higgins und der Wandlung des Blumenmädchens Eliza Doolittle folgen.

Das Ganze war zudem ergänzt durch einige bekannte Melodien aus dem Musical »My Fair Lady«. Immer wieder ist es erstaunlich, in welcher kurzen Zeit eine zweisprachige Produktion mit Laiendarstellern so professionell realisiert werden kann.

Leider gehörten auch einige traurige Nachrichten zu diesem Sommer. So verstarben in den letzten Monaten unser Gründungsmitglied Prof. Dr Meredith McClain in Texas, das Ehepaar Michael und Christine Hentschel, das uns über viele Jahre unterstützte und die Treue hielt, sowie unser langjähriger Mitarbeiter Ernst-Adolf Heise aus Wust. Alle Verstorbenen bleiben unvergessen und behalten einen besonderen Platz im Sommerschul-Gedächtnis.

Eine großartige Überraschung wartete am Jahresende auf uns: Bei der Verleihung der diesjährigen Kulturpreise der Hansestadt Stendal wurde die Sommerschule »für das außergewöhnliche Engagement in der Förderung von Bildung, Kultur und internationalem Austausch« mit dem 1. Preis geehrt.

Die Tore zur 33. Sommerschule werden sich am Sonntag, dem 13.07.2025 öffnen. Bis dahin bleiben Sie und bleibt ihr gesund und interessiert, damit wir energiegeladener und mit vielen frischen Ideen erneut an den Start gehen können.

THE SPRACHLEITER'S SUMMARY

VON DR. MATTHEW HINES

Mein achter Sommer in Wust, doch mein erstes Mal als Sprachleiter der Sommerschule im sogenannten »Weltdorf«, hat mich nachdenklich gemacht: Was hat auch das Programm 2024 so besonders gemacht? Jetzt haben alle soweit ausgeschlafen, die letzten Pfandflaschen wurden verabschiedet und der Vorstand und ich genießen die vorerst ruhige Phase, ehe die Vorbereitungen auf 2025 losgehen. Mit Blick auf eine erfolgreiche Sommerschule Wust 2024 stelle ich mir jedoch die Frage: Was macht Wust aus?

Zu den tollen und vielfältigen Workshops kommen anregende Kulturveranstaltungen, Lern- und Lehrerfahrten, auch die vielen wundervollen Sportplatz-Abende und die herausragende musikalische Inszenierung von Pygmalion hinzu – alles Anlässe, teilzunehmen, neue Menschen kennenzulernen, sich auszutauschen... Mich hat es besonders gefreut, dass wir mit Ideen wie der Drag Night und den Workshops zur Desinformation neue Impulse etablieren konnten. Zwischen feierlicher Eröffnung und abschließender Talent Show, zum ersten Mal seit Jahren wieder im Schwarzen Adler, vergingen gefühlt nur wenige Sekunden, doch tatsächlich genossen wir vier Wochen, die zum Platzen voll waren. Im wahrsten Sinne hatten wir mehr Sommer als Schule!

Unterricht, Workshops, Vorträge, Konzerte, Partys – dafür braucht man allerdings Menschen. Viele sehen nur das fleißige Arbeiten im Büro während der zwei Durchgänge, doch bereits im Oktober beginnen die ersten Planungsgespräche für die kommende Saison. An dieser Stelle danke ich herzlich allen Vor-



Let's go, Sprachleiter!

Foto: G. Faller-Walzer

standsmitgliedern für ihr offenes und tatkräftiges Engagement für die 32. Sommerschule Wust; der Vorstandsvorsitzenden und meiner langjährigen Gastmutter, Ina Leutloff, gilt mein besonderer Dank für ihr festes Vertrauen und ihre wertvolle Freundschaft. Auch seit Beginn

der Vorbereitungen bemühte sich Hartwin Ebel – wie bereits seit Jahren – stets darum, mir und uns allen die besten gemeinsamen Wochen zu ermöglichen; ohne ihn hätte ich diesen Sommer nicht bewältigen können und ich danke ihm sehr.

Eine Besonderheit des Programms und ein Bestandteil des Teams sind selbstverständlich die Dozent*innen, die wir diesen Sommer aus Bangor, Brown, Cambridge, Eastman, Oxford, St Andrews und Texas mit Bewunderung und Dankarbeit kennenlernen durften. Mit so einer freundlichen, kreativen, solidarischen, inspirierenden Gruppe habe ich bisher keinen Sommer in Wust verbracht; dass dieser mein erster als Sprachleiter sein durfte, werde ich nie vergessen. Die Halloween Fashion Show, die Tiny Stage Concerts, die vielen spannenden Gespräche sowie eine unerschütterliche und auch unentbehrliche gute Stimmung bleiben mir besonders in Erinnerung. Ich spreche aber auch für das gesamte Team, wenn ich in Dankbarkeit den Einsatz von Helen Tate-Worch, der stellvertretenden Sprachleiterin, hervorhebe und lobe. Ein Roast Dinner oder eine British Tea Party in Wust? Tate-Worch and family are on it!

Wie in jedem Jahr stoßen zu den treuen Wust-Anhängerinnen und -Anhängern auch neue Gesichter dazu, bringen ihre Ideen mit

und bereichern das Programm. In ihrer langjährigen Geschichte lebt die Sommerschule unter anderem von diesem Wechsel der Lehrkräfte, der Teilnehmenden, der Workshops, der Tagesthemen... Nicht umsonst schrieb mein Vorgänger, Professor Dr. Nigel Caplan, letztes Jahr:



Welcome neuer Sprachleiter

Foto: L. Schüler-Springorum

»We never step in the same river twice. That's what has always made Wust special: we come back to the same place every year, but each Sommerschule is unique.«

Einzigartig ist ebenso der herzliche und freundliche Empfang, den wir alle jedes Jahr im Dorf genießen. Als Gäste der Gemeinde dürfen wir uns der einzigartigen Räumlichkeiten des ehemaligen Herrenhauses und der tollen

Umgebung im Elbe-Havel-Winkel erfreuen. In diesem Sinne danke ich nicht nur dem Bürgermeister und ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Jörg Hellmuth, sondern auch den Gastfamilien, die sich auch diesen Sommer bereiterklärten, eine fremde Person zu unterzubringen und als Familienmitglied zu verpflegen. Jeden Sommer bereichern und prägen unser aller Leben die einmaligen Erfahrungen, die wir mit Ihnen, mit euch sammeln und teilen dürfen. Danke!

Zu unserem Sommerschulrezept gehört natürlich ein bisschen Geschichte, die maßgeblich von den internationalen Freundschaften und Verbindungen geprägt wird. Seit zwei Jahren ist die Universität St Andrews fest im Programm integriert; wir erhoffen für 2025 eine Erweiterung nach Boston und Dublin. Dass wir aus dem englischsprachigen Raum lehrerfahrene, begeisterungsfähige Menschen nach Wust holen können, hängt von den langjährigen Beziehungen zu mehreren Universitäten ab. Dafür haben meine genialen Vorgänger*innen, Prof. Dr. Jane Sokolosky und Prof. Dr. Nigel Caplan, hartnäckig gearbeitet. Die Last dieser gelungenen Arbeit wiegt schwer auf meinen Schultern, jedoch standen mir Jane und Nigel mit Rat, Erfahrung und willkommener Hilfe zur Seite, wofür ich mich herzlich bei ihnen bedanke.

Auch dieses Jahr hat bestätigt, wie sehr wir Glück haben, dass sich das Dorf, die Gemeinde und viele andere Akteure für kulturellen Austausch, Weltoffenheit und gemeinsames Lernen

einsetzen – alles Begriffe, mit denen man einen so vielfältigen, wohltuenden und inspirierenden Sommer schlichtweg nicht zusammenfassen kann. Manche nennen das den Geist von Wust, der uns heimsucht und im nächsten Sommer heimholt. In diesem Sinne wünsche ich mir und



Zwei Generationen Sprachleitung

Foto: L. Schüler-Springorum

uns allen, dass wir uns im Juli 2025 wiederfinden. Damit verabschiede ich mich von der 32. Sommerschule mit der Bitte an alle, diesen Geist bis in das nächste Jahr zu hegen und zu pflegen. Die Sommerschule Wust ist wie eine Sprache, die man erlernt: Man muss sie benutzen, für Neues offen sein und sie auch aktiv gestalten. Nächstes Jahr wartet neues Gewässer auf uns: Steigt mit ein!

DIE DOZENT*INNEN 2024



Fotos: H. Ebel

Dr. Matthew Hines, Sprachleitung

Teaching Associate, Faculty of Modern and Medieval Linguistics,
Post-Doctoral Research Associate, Queens' College, University of Cambridge

Alexandra Barnard, University of St Andrews

Alex Burgar, University of Oxford

Alice Burton, University of Cambridge

Regan Doherty, Brown University

Eleanor Dushin, Brown University

Supriya Finch, University of Cambridge

Anna Groesch, Eastman School of Music

Phia Haigh, University of St Andrews

Peter Haynes, Brown University

Meg Lorraine, Brown University

Nick Miller, University of Cambridge

Gabriel Moore, University of Cambridge

Gabrielle Nkem-Ajoku, University of Cambridge

Brent Reed, University of Leipzig

Gabby Steinbrenner, Brown University

Helen Tate-Worch, University of Bangor, Assistenz Sprachleitung

Lettie Topping, University of Cambridge

Alex Wallis, University of Texas

Will Waisel, Brown University

Arthur Shettle, New York, Regie Barackentheater Wust

GRUSSWORT

My heartiest greetings to everyone who has supported the Sommerschule Wust over the past 34 years!

When I think back to my arrival in Melkow and Wust in the summer of 1993 – just ten days after finishing a year living in Tokyo! – my



In the summer of 1993

Foto: Archiv Crosby

mind is flooded with the fondest of memories of a warm and curious community that opened its homes and its hearts to an equally curious group of Dozenten. The adventure continued for me in 1994, both in front of the classroom and behind the keyboard of the piano in the Wuster Kirche. The »Spirit of Wust« was alive and well then, just as it is today!

What a thrill it was for me to visit the Sommerschule again in the summer of 2023 – thirty years later – in quite a different capacity! Wust was the destination of my first official visit outside Leipzig as Consul General of the United States for Saxony, Saxony-Anhalt, and Thuringia. It was an even greater thrill in 2024 to serve as Schirmherr for the Sommerschule, and I'm grateful for the honor of being able to serve in that capacity again in 2025.



Im Gespräch mit Teilnehmerinnen

Foto: G. Faller-Walzer

Bringing our societies closer together – whether across the English Channel or across the Atlantic Ocean – has been a decades-long project of the Sommerschule Wust. Spending time with each other is the best way to achieve the

BY JOHN R. CROSBY, CONSUL GENERAL

ever-greater levels of mutual understanding that push us forward as allies and friends within a transatlantic community of democracies, supported by strong Constitutions and the rule of law. That happens in classrooms, at theater rehearsals, around the campfire, and in the living rooms and backyards of Wust and the surround-



Veranstaltung mit Johannes Ehrmann Foto: G. Faller-Walzer

ding villages...often over Kaffee and the most delicious Sauerkirchtorten one could imagine!

I offer my gratitude to everyone who has made the Sommerschule such a success, and I look forward to continuing the cooperation between the Sommerschule and the U.S. Consulate in Leipzig! See you next summer in Wust!!!

ERINNERUNGEN AN DIE MITBEGRÜNDERIN DER SOMMERSCHULE MEREDITH MCCLAIN (1941 - 2024)

VON BUCKA UND HARALD PREUSS MIT HARRIET WATTS

Das waren noch Zeiten, als Meredith McClain mit Harriett Watts, beide aus Texas stammend, im Zweisitzer-Cabrio mit Sommerzulassung in Ketters »Hühnerstall« in Wust vorfuhren, Meredith die Küche übernahm und wir es uns im Garten unserer Gastfamilie bequem machten. So war sie, unsere Freundin Meredith: immer mit Stil und ökonomisch (Cabrio



Meredith bei Familie Schmücker

Foto: Fam. Hellmuth

mit Sommerzulassung), gesellig und hilfsbereit (Mitfahrgelegenheit wurde gern angeboten) und jederzeit tatkräftig (sie übernahm - nicht nur die Küche).

In Berlin, im Studentendorf Schlachtensee, lernten wir uns Mitte der 60er Jahre kennen und verloren uns seither nicht mehr aus den Augen. Leicht naserümpfend nahmen wir teil an Merediths Begeisterung für Karl May, ließen uns aber gern von ihr zu Veranstaltungen in »Old Texas

Finissage der Sonderausstellung »Deutsche in Texas«

Der Llano Esta(n)cado Deutsche Spuren in Geschichte und Gegenwart



Vortrag mit Frau Prof. Dr. Meredith McClain aus Lubbock, Texas
Emeritierte Germanistikprofessorin der Texas Tech University

Vortragsplakat Museum der Stadt Lichtenstein 2018

Town«, einem nachgebauten Cowboydorf in Berlin, einladen, wo sie nicht nur selber tanzte, sondern sich auch mit dem Vorsitzenden

der Karl-May-Gesellschaft traf, um mit ihm die nächsten Aktivitäten zu besprechen. Sie saß im wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft, die auch heute noch zu den größten literarischen Gesellschaften Deutschlands zählt.

Bald begann sie, ihre »Winnetours« zu organisieren, um deutschen Karl-May-Fans den



Vortrag im Sommerschulspeicher 2018

Foto: H. Ebel

Llano Estacado im nord-westlichen Texas zu zeigen. Ohne je dagewesen zu sein, hatte der Abenteuerautor Karl May diese Gegend bei Lubbock, wo Meredith als Germanistikprofessorin lehrte, so spannend beschrieben, dass sie berühmt wurde. Auch wir durften Merediths

Adobe-Häuser in Lubbock und im nahe gelegenen White Canyon besuchen. Auf einer Wanderung durch die wüstenähnliche Landschaft erklärte sie uns, wie man sich beim Biss einer Klapperschlange, der Rattlesnake, verhält und zückte die Notrufverbindung zum Rettungshubschrauber, die sie immer mit sich führte. Wir benötigten sie glücklicherweise nicht, doch die Abende und Nächte mit dem ohrenbetäubenden Zikadengesang bleiben uns unvergesslich.



Konzert für Querflöte

Foto: Archiv

Harriett, die an der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel arbeitete, wo sie Maria von Katte begegnete, überzeugte Meredith von der Idee der Sommerschule Wust. Sie verschrieb sich ihr mit Haut und Haaren: als Sprach-



Mit Türöffner in Quedlinburg

Foto: G. Faller-Walzer

leiterin, als Querflötistin und Netzwerkerin, die eine große Zahl sprachlich und musisch talentierter DozentInnen nach Wust lockte. Im Musical »Cabaret«, mit dem die 12. Sommerschule schmissig abschloss, standen vorwiegend Texaner auf der Bühne, angesteckt vom »Virus von Wust«.

Spätestens hier soll erwähnt werden, dass eine Empfehlung von Meredith den jungen Studenten John Crosby in den Jahren 1993 und 1994 als Dozent an die Sommerschule Wust führte.

Heute ist er als US Generalkonsul für Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit Sitz in Leipzig ihr Schirmherr.

Dass Meredith für ihr Brückenbauen zwischen den USA und Deutschland mit der Lucius D. Clay Medaille geehrt wurde, ist Vielen bekannt. Dass sie diese Medaille abends im Restaurant, in das sie zum Feiern geladen hatte, vergaß und sie erst am nächsten Tag mit Hilfe eines Obers



Vortrag im Sommerschulspeicher 2010

Foto: H. Ebel

wiederfand, soll vielleicht zeigen: das Feiern von Freundschaften war ihr wichtiger als die Ehrung dafür.

Wir vermissen sie!

EIN SOMMER WIE KEIN ANDERER

VON JONNA HENNING

Hi, mein Name ist Jonna und ich war Teil der 32. Sommerschule Wust. Zur Sommerschule bin ich im Jahr 2022 durch meine Kindergartenfreundin Florentine gekommen. Wie wahrscheinlich viele andere auch, war ich anfangs nicht von der Idee begeistert, meine Ferien für 2 Wochen Sommerschule zu opfern. Doch bereits nach dem ersten Tag wurde ich eines besseren belehrt - Wust ist so viel mehr als nur eine Schule in den Ferien.

Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie mein erster Durchgang in Wust ablief. So viele Fragen schossen durch meinen Kopf... Ist mein Englisch gut genug? Habe ich auch das richtige Level angegeben? Was mache ich, wenn ich keine neuen Leute kennen lerne? Werden die Dozenten streng sein? Zum Glück waren alle Sorgen nach den ersten Unterrichtsstunden verflogen. Alle waren super lieb und zuvorkommend und schnell wurden aus Fremden Freunde und aus mir ein begeisterter Wust-Fan. Mittlerweile hat sich zwischen vielen Sommerschülern eine echte Freundschaft entwickelt und man fiebert das ganze Jahr über darauf hin, alle wiederzusehen und gemeinsame Wochen voller Spaß, Harmonie und Abenteuer zu verbringen.

Am Morgen werden alle gemeinsam beim Morgenappell des Sprachleiters begrüßt. Daraufhin folgen 3 Stunden mit verschiedenen Dozen-

ten aus England und den Vereinigten Staaten. In den Klassen wird viel geredet und man hat die Chance, mit Muttersprachlern in den Austausch zu kommen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass durch das gemeinsame Reden, Lachen, Spielen und Diskutieren das Englischlernen ganz nebenbei passiert und viele Sprachbarrieren aufgehoben werden.



Freundinnen

Foto: J. Henning

Zu meinem absoluten Highlight in Wust gehört die Abwechslung zwischen den verschiedenen Workshops am Nachmittag. Von Feminist Poetry, Yoga, Football und Jive bis hin zu Vorträgen über Ghost Stories, Drag und Physics. Ich kann mit Sicherheit garantieren, dass für jeden etwas dabei ist! Wem das Englischsprechen im Unterricht zu viel wird, der kann mit den Dozenten am

»Stammtisch« ins Gespräch kommen und ihnen so beim Deutschlernen helfen.

Um 17:00 Uhr findet täglich das sogenannte »Tiny-Stage-Concert« statt, bei dem Dozenten und Teilnehmer die Chance haben, die anderen kulturell durch Musik und Theater zu verwöhnen. Die Tage in Wust klingen meist mit einer Motto-Party aus. Persönlich mag ich die Halloween-Party und den Iconic Karaoke-Abend am meisten. Die Baracke wird beim Karaoke-Abend zur Bühne für alle und das schläfrige Dorf Wust wird aufgeweckt. Die Abende enden oft auf dem gemeinsamen Dancefloor zwischen Dozenten, Teilnehmern und Besuchern, die alle lautstark Texte mitsingen und sich ausgiebig die Seele aus dem Leib tanzen.

Durch die Sommerschule war ich beispielsweise auch in der Lage, direkt mit Studenten aus Cambridge, Oxford und Co. über mein Traumstudium zu reden. Man kann mit Sicherheit sagen, dass jeder, der einmal in Wust war, wiederkommen wird - und das ist auch richtig so! Wust ist der ideale Ort um Zeit mit Freunden, die meist über ganz Deutschland verteilt leben, zu verbringen und neue internationale Kontakte zu knüpfen.

Vielen Dank an alle Organisatoren, die Dozenten und an alle, die Wust zu diesem besonderen Ort machen. Wir sehen uns im nächsten Jahr!

GASTFREUNDSCHAFT IN WUST

VON HANNA KÖPPEN

Die Familie Stimming aus Wust lebt eine Tradition, die bis in das Jahr 1991 zurückreicht. Von Anfang an nehmen sie Dozenten aus aller Welt zur Sommerschule auf.

Mittlerweile wohnen mehrere Generationen der Familie Stimming dicht beieinander in Wust. Die Tradition der Gastfreundschaft hat sich fortgesetzt. So leben in diesem Jahr insgesamt vier Dozenten bei der Familie. Alex Burgar aus Oxford ist zum vierten Mal bei Helga Stimming zu Gast. Bei Sabine und Matthias Stimming wohnen während der Sommerschule Brent Reed aus Houston, Texas und Alex Wallis, der in Roskilde, Dänemark, studiert. Die Cambridge-Studentin Supriya Finch ist zum ersten Mal in Wust und lebt bei Sebastian und Friederike Stimming.

Warum sie Dozenten aufnehmen

Familie Stimming findet es spannend, Menschen aus verschiedenen Ländern und Universitäten kennenzulernen. Auch ein wichtiger Aspekt für sie ist es, der Sommerschule Wust zu helfen, indem sie den Dozenten für ihren Aufenthalt in Wust ein Zuhause geben. Besonders gern laden sie die Dozenten wieder ein, die bereits bei ihnen zu Gast waren, denn diese kennen die Abläufe und bedürfen keiner großen Einführung mehr. Aber auch neue Gesichter sind bei den Stimmings willkommen, wie z.B. Alex Wallis oder Supriya Finch.

Wie sich der Alltag verändert

Bei Familie Stimming bekommt jeder Dozent sein eigenes Zimmer, doch der Alltag im gesamten Hause verändert sich merklich. Es muss für mehr Personen gekocht werden, das Badezimmer muss geteilt werden und es wird Rücksicht auf die Bedürfnisse der Dozenten genommen.



Familie Stimming mit Dozent*innen

Foto: H. Köppen

Aber das Schöne ist, dass sich am Ende des Tages alle gemeinsam zum Abendessen treffen. Es wird zum Beispiel gegrillt oder Burger werden

selber gemacht. Das Essen ist abwechslungsreich und reicht von deutschen Gerichten bis zu internationalen Speisen mit der diesjährigen Herausforderung, dass es vegetarische und vegane Optionen gibt.

Im Haushalt müssen die Dozenten nicht mithelfen, jedoch beteiligen sie sich regelmäßig, indem sie den Tisch abräumen oder selbst mal eine Mahlzeit vorbereiten. Dieses Engagement zeigt das gegenseitige Vertrauen, das entsteht, denn »ohne Vertrauen würde es nicht gehen«, sagt Sabine Stimming. Alex Burgar findet es immer wieder beeindruckend, wie sehr die Familie den Dozenten vertraut, denn ihnen stehen alle Türen offen.

Kontakt auch nach der Sommerschule

Alle vier Dozenten fühlen sich sehr wohl im Dorf und bei den Stimmings. So bleiben manche Kontakte auch nach der Sommerschule noch bestehen, wie z.B. bei Helga Stimming und Alex Burgar. Sie schreiben sich Postkarten und senden sich Urlaubsfotos zu. »Es ist komisch, wenn es dann wieder so leise ist«, merken die Familienmitglieder an, wenn die Dozenten abgereist sind und die Sommerschule zu Ende ist. Doch die Erinnerungen und die entstandenen Kontakte machen Vorfreude auf das nächste Jahr und so hoffen die Dozenten, dass sie nächstes Jahr wieder ihren Sommer in Wust verbringen können.

WAS MIR WUST BEDEUTET

VON BENITA ZABEL

Laut Duden bedeutet »Wust« so viel wie »eine ungeordnete, meist große Menge«. Die Sommerschule Wust würde ich jetzt vielleicht nicht gerade als ungeordnet bezeichnen, aber hier trifft sich im Sommer eine - für unsere dörflichen Verhältnisse - recht große Menge an Teilnehmern, Dozenten, Organisatoren und generell englischbegeisterten Menschen und dies nun schon zum 32. Mal.

Für mich lagen zwischen der Teilnahme in diesem Jahr und meiner letzten immerhin fünf Jahre. Fünf Jahre, in denen sich ein paar Dinge geändert haben, aber auch vieles gleich geblieben ist. Ich traf sogar einige ehemalige Teilnehmer wieder! Großartig!

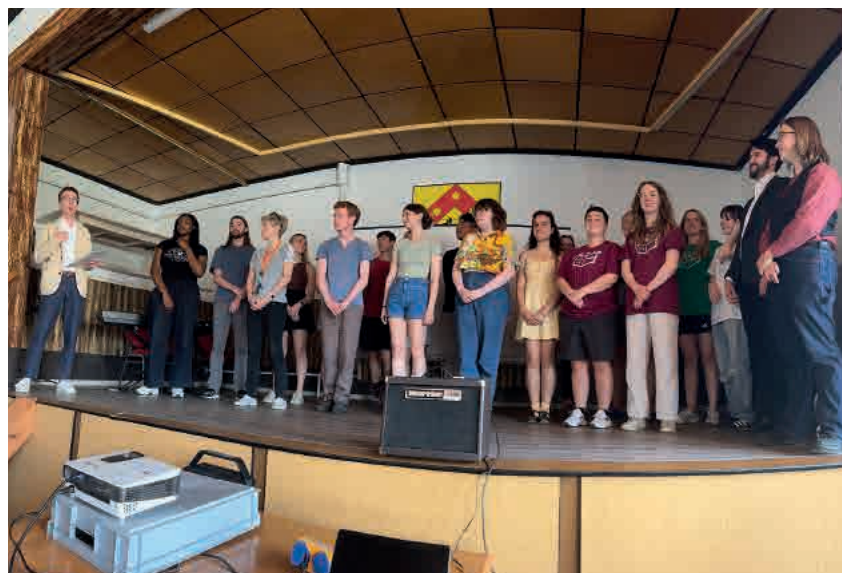
Manche Erinnerungen gehen für mich persönlich sogar noch viel weiter zurück: Den Speisesaal mit seiner Schulküche kenne ich schon aus meiner Grundschulzeit, mein altes Klassenzimmer - alles ist mir noch vertraut aus den 90er Jahren. Für mich ist die Sommerschule ein »Nach-Hause-Kommen« auf mehreren Ebenen. Es freut mich daher ungemein, dass das alte Gutshaus noch immer in Benutzung ist und jährlich durch die Sommerschule mit neuem Leben gefüllt wird.

Die Tage sind schon voll gepackt, morgens mit dem Unterricht und am Nachmittag kann man aus einer Vielzahl von Workshops auswählen. Da geht es von gesellschaftlichen Themen oder Sport bis zu Kreativem und auch Kulinarisches wurde abgedeckt. Ob man nun lernte, wie »Chinese Dumplings« vorbereitet werden, im Chor über den »König der Löwen« sang, sich

Und am Abend? Bei vielen steht sicher die Unterhaltung auf dem Sportplatz ganz groß auf dem Plan und dort wurde wieder so einiges organisiert: Themenabende, Karaoke, Ceilidh und leckeres Essen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle ein besonderes Abendessen, ein echtes Roast Dinner, vor- und zubereitet von Helen und ihrem Mann Martin, das wirklich super war - »Finger licking good!«

Zum Ende der Sommerschule gibt es für mich immer zwei Highlights: Die Talentshow und das Theaterstück. Erstere ist so vielseitig wie die Teilnehmer und Dozenten und umfasste Rezitationen, Instrumental- und Gesangsdarbietungen, kleine Sketche und immer wieder traf man in den witzigen Videobeiträgen auch auf den Vogel Strauß, der offensichtlich die Kamera liebt und wirklich immer eine tolle Figur machte.

Und das Theaterstück? Es hat wieder die Zuschauer begeistert. »Pygmalion« von George Bernard Shaw wurde unter der Leitung von Art Shettle richtig klasse umgesetzt und man selbst war mittendrin im Café »PYG«! Was für ein toller Einfall und was für eine Leistung des kleinen Baracken-Theater-Teams. Hut ab vor allen Beteiligten!



Talentshow D | Dozent*innen und Sprachleitung

Foto: G. Faller-Walzer

auf dem Sportplatz fit hielt oder lernte, was die »North/South Divide« in Großbritannien bedeutet - die Möglichkeiten, in Wust in unterschiedlichste Themengebiete einzutauchen, machen immer wieder Spaß und Lust auf mehr.

THE DOZENT*INNEN IN JERICHOW

BY GABRIEL MOORE

» Wust can be a kind of confusing place (your friends are not going to understand your stories)«, a retuning Dozentin warned me before my arrival in Wust. It is this task - trying to put Wust into words - that I confront in the next few paragraphs, a task that I will shamefully dismiss as impossible. It would surely require a great novelist just to capture the frantic concentration of Dozenten planning a meeting, to articulate the fearful experience that was the Halloween ghost walk, or to convey the buzz of a Chinese dumpling workshop. Thus, I will choose to focus on describing just one day: the Vorstand-led outing to Jerichow.

A morning cycle ride through the big-skied flatlands of Saxony-Anhalt built up an appetite for culture and food, which was duely quenched by a trip to Jerichow's twelfth century



monastery, a tour round the town's Dutch style windmill, and a reassuringly German carrot soup with sausages.

We arrived at the monastery first. Any self respecting travel piece would now reel of a list of facts about Jerichow monastery, so here goes: Construction began in 1149 on the basilica,



Views of Jerichow

Fotos: H. Ebel

and continued on the westernmost towers until 1262. It has survived secularisation during the reformation, a ransacking in the Thirty Years War, use as a brewery in the 1870s, American bombing in WW2, and a fire in 1946. Luckily, when we arrived, it was still standing, and a guided tour took us through the building and

its cloisters, though thankfully we were spared the ascent up the 59 metre tower.

After listening to a talk from our guide on the history of the monastery, and hearing (sorry, imagining) the beautiful voices of the choir,



we pressed on to the windmill. Here we were given another guided tour, and offered the chance to climb to the top floor of the mill, an informative, albeit slightly nerve wracking experience for the vertigo inflicted among us.

By this stage, our stomachs were rumbling, and your patience with my ramblings is surely wearing thin, so I think its best that I stop writing and allow myself to reminisce about that sumptuous ice cream that Matt and the Vorstand kindly bought for us before we returned to Wust.

A NEW ERA FOR THE WUSTER ROOSTER

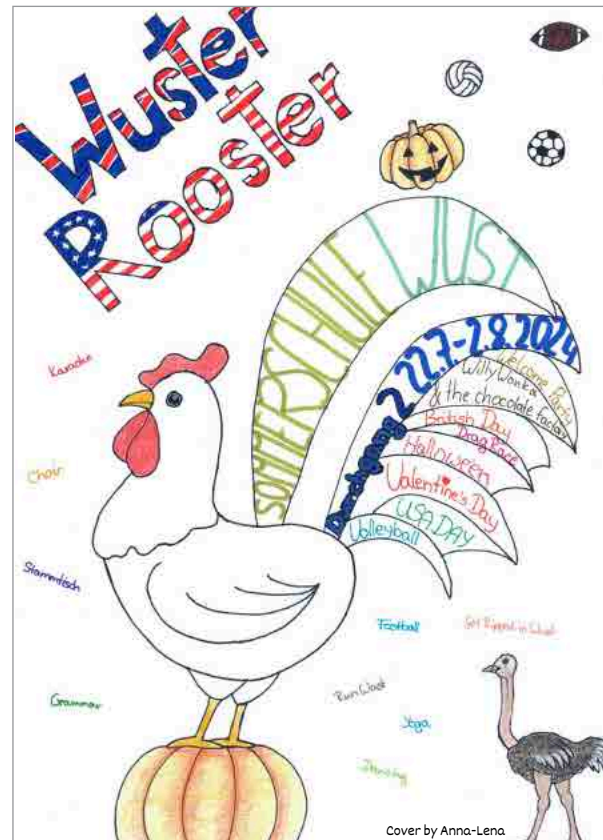
BY WILL WASEL

This year, I was lucky enough to receive the honor of being the Wuster Rooster editor from our intrepid Sprachleiter Matthew Hines. Last summer, I was »voluntold« to help Matt with the Rooster in the second Durchgang. (Voluntold: a slang term meaning that you are told to volunteer; i.e. being asked to volunteer when it is not actually voluntary). Thus, once Matt was announced as the new Sprachleiter, the Rooster was handed off to me.

I came to Wust this year hot with new ideas to take the Rooster to a new level. Most importantly—to me—we would be leaving the days of editing a newspaper in Powerpoint (c'mon Matt!) behind us and shifting the production over to Canva. More importantly to seemingly everyone else: it was time to shift the Rooster from print to digital. After over 30 years of a meticulously printed Rooster—from texts cut and pasted and photocopied to digitally designed and mass printed—we were entering a new age of reducing waste, cleaning up the planet, and making the Rooster more accessible to all.

And I wanted none of it. If you were (un)lucky enough to be in the Dozentenzimmer one afternoon during the beginning editing phases of the Durchgang 1 Rooster, you would have witnessed the most hotheaded version of myself that exists, stubbornly fighting to maintain

the tradition of printing the Rooster. I believed this was more accessible (not everyone can use QR codes), not wasteful (the Rooster has im-



mense sentimental value as we all know), and really not that hard to accomplish (boy would I come to regret that). Our very kind and pati-

ent (and just as stubborn as me) leader, Matt, maintained his ground that the Rooster should be digital. Calmer voices in the room (Phia and Supriya) advocated for a compromise.

It took just one Durchgang of a combination printed/digital Rooster for me to succumb to what I should have always known: digital is better. So, here, in our lovely Wuster Notizen, I offer my formal apology to all whom I advocated against in their pursuit of digitizing the Rooster. You were right, I was wrong.

In the second Durchgang we shifted closer to being fully digital, and I'm sure next year we will continue this process.

It was this Rooster experience that helped me see what I, and others, often struggle to: progress requires deviating from tradition. This is not to say that new is always better. We have 32 rich years of history at the Sommerschule Wust and it is imperative that we call on these vibrant traditions and learn from past successes and failures.

During orientation, we learn strategies for teaching English and running a classroom from a well-educated and experienced Sprachleiter. But we also learn from each other and the variety of experiences our Dozent*innen have

teaching and learning across the world. (Did everyone hear about Nick's gap year?!) Every day at lunch, we share what went well in our lessons that day and what challenges we faced, providing feedback and ideas over the delectable school lunch.

We keep traditions that we know and love. Who could ever get rid of the ghost walk?! And



Willy Wonka Day

Foto: W. Waisel

we recognize that some things are meant to be a moment in time; a repeat of Barbie Day just wouldn't feel right. But leaving behind some

things makes room for others. As I'm very proud to report, this year boasted the summer school's first Drag Night! A flaming success, Drag Night left us wanting more lip sync battles and less use of tea towels as costume accessories (don't tell Helen...). And who could forget Willy Wonka day! Will Matt let us repeat it next year? It remains to be seen.

I was reluctant to leave behind the beloved printed Rooster. Luckily, one intensely frustrating afternoon spent with the copier (thank you Hartwin for your assistance) and some calm reflection time helped me to see the benefits of a digitized Rooster, and, more importantly, the benefits of change.

It is no surprise to anyone who saw me in Wust that coming back was not without trepidation. This year held several big changes for me: I graduated from Brown University, I decided to move to Germany for my first year post-grad and then I completely undid that decision, I started going by a new name and pronouns. I was worried about asking people who knew me one way last year to refer to me differently this year. But I should have had no doubts about our mighty Wust. This beautiful ever-changing place did not hesitate one bit to welcome me back with open arms. Wust was so welcoming in fact, that I think I spent more time fretting

over the Rooster going digital than I did about being out as transgender in Wust. That's the magic of Wust for ya!

Now that I have control of the Rooster, I don't plan on giving it up soon, and I do plan on testing out some new innovations. I'm very excited to return next year, possibly with another new name just to keep you all on your toes!



Rooster Copies, printed

Foto: W. Waisel

HOLZWERKSTATT UNTERM DACH

VON JULIA BAUM

Ich freute mich sehr, als ich im Frühjahr die Anfrage für ein künstlerisches Kursangebot zur Sommerschule erhielt und überlegte gleich ganz euphorisch, was ich Interessantes anbieten könnte und was wir bereits in den letzten Jahren für Angebote hatten. Nach langer Pause, bedingt durch Baby und Corona, wollte ich gerne etwas Neues ausprobieren, was wir noch nicht im Programm hatten. Eine schöne entspannte Zeit sollten die Teilnehmer*innen unter dem Dach des Kunstspeichers in Wust haben und dabei handwerklich-kreativ tätig werden können. Jeder sollte etwas Fertiges mit nach Hause nehmen, was ihn an den Kurs und die Sommerferienzeit in Wust erinnert. Wir entschieden uns für eine kleine Holzwerkstatt, in der die Kurseilnehmer*innen sowohl das Schnitzen als auch das einfache Bauen mit Holz ausprobieren konnten.

So verbrachten zehn Interessierte vom 8.-12. Juli täglich ein paar schöne kreative Stunden im sommerlichen Kunstspeicher und lernten dabei verschiedene Schnitztechniken und den Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen anhand ihres eigenen Werkstücks kennen.

Mit etwas handwerklicher Hilfe wurde so das unscheinbare Holz beispielsweise in einen Vogel, Traktor oder Zauberstab verwandelt und abschließend coloriert und/oder geölt.



Julia mit Rohware

Foto: I. Leutloff

Es war beeindruckend zu sehen, welche Vielfalt unter den fertigen Holzarbeiten zu finden war und was alles in einer recht überschaubaren Arbeitszeit entstehen konnte.

Beeindruckt war ich ebenfalls von der schönen Gemeinschaft, die sich innerhalb der Kurse bildete trotz der teilweise beträchtlichen Altersunterschiede. Alle halfen sich untereinander und es kamen beim Schnitzen und Werkeln schö-

ne und lustige Gespräche zustande. Es konnte aber auch einfach still und geradezu meditativ vor sich her gearbeitet werden.

Nun heißt es wieder warten auf das kommende Jahr und sich erfreuen an den Fotos der tollen entstandenen Holzobjekte, aber auch überlegen, was kann es wohl im nächsten Jahr für ein kreatives Angebot in der Sommerschule Wust geben.

Ein großer Dank geht abschließend an Gerhard Faller-Walzer, der uns mit ganz hervorragendem Astholz einer Linde versorgte und somit die Kurse erst ermöglichte.



Karens Vogel

Foto: J. Baum

DER BESONDERE BLICK AUF LONDON

VON GERHARD FALLER-WALZER

LONDON THROUGH MY EYE zeigte London aus der individuellen, privaten, nicht nur -aber auch- touristischen Sicht mit Fotoarbeiten von Sabine Stimming und Gerhard Faller-Walzer im Sommerschulspeicher.



Sabine hielt in ihrem täglichen WhatsApp Status den Blick auf diese Großstadt, deren Architektur, Bewohner, Besucher und Besonderheiten fest und verdichtete diese Impressionen zu kleinen untertitelten Bildergeschichten.

PICTURES AT AN EXHIBITION nimmt Bezug auf den gleichnamigen Klavierzyklus von Musorgsky, die Orchesterfassung von Ravel und, last but not

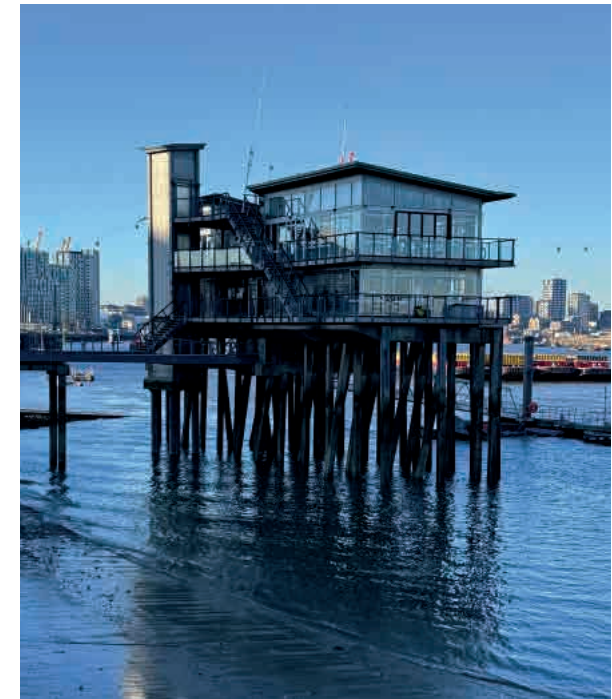


least, die Rockversion von Emerson, Lake and Palmer. Darin werden die Bilder einer Ausstellung musikalisch ‚beschrieben‘, immer wieder unterbrochen durch den Gang, die »Promenade«, von einem Kunstwerk zum nächsten.

Nun wäre es ja ein (fast zu) Leichtes, den Bogen zu unseren Fotos einer Ausstellung zu schla-



gen, aber es gibt noch einen bedeutsameren Zusammenhang. Beim Gang vom Thames Barrier Richtung City fiel mir das Bootshaus eines Ruderclubs ins Auge. Da gerade Ebbe war, stach die, wie auf Hühnerbeinen stehen-



Fotos und Plakat: G. Faller-Walzer

de, Konstruktion ins Auge, für mich eindeutig die »Hütte der Baba Yaga«. Neben diesem Bild sitzend, begleitete Anna Groesch am Cello mit der »Promenade« und der »Hütte der Baba Yaga« die gut besuchte Ausstellungseröffnung.

DAS WUSTER SOMMER-THEATER 2024

VON TOM REINECKE

Im Sommer verbringe ich einige aufregende Wochen in Wust, die mir nicht nur wertvolle Sprachkenntnisse, sondern auch unvergessliche Theatererlebnisse bescheren. Neben dem Englischunterricht nehme ich an verschiedenen Workshops teil, aber mein Highlight in 2024 ist ohne Zweifel das Theaterstück »Pygmalion«.

Die Idee, beim Sommerschultheater mitzumachen, kommt von meiner Leidenschaft für Schauspiel und Gesang. Als sich mir diesmal die Möglichkeit für eine vierwöchige Teilnahme an der Sommerschule bietet, bin ich sofort begeistert. Im Theater-Workshop kann ich nicht nur meine sprachlichen Fähigkeiten verbessern, sondern auch in andere Rollen und Charaktere eintauchen. Ich will diese Gelegenheit nutzen, um mich künstlerisch auszudrücken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Ich kenne George Bernard Shaws »Pygmalion« bereits durch das Musical »My Fair Lady«, denn darin war ich vor einigen Jahren als Statist und Chorsänger am Theater der Altmark in Stendal besetzt. Der Regisseur des Sommertheaters, Arthur Shettle, überrascht mich im ersten Casting mit dem Vorschlag, die Mrs. Higgins zu geben. Mit meiner Erfahrung als Vater zweier fast erwachsener Kinder soll ich diese Rolle nun als elterlicher Ratgeber möglichst »straight« spielen. Die Vorstellung, eine so facettenrei-

che Figur zu verkörpern, motiviert mich enorm. Mrs. Higgins, die sowohl scharfsinnig als auch liebevoll ist, bietet mir die Chance, verschiedene Emotionen auszudrücken und das Publikum zum Nachdenken anzuregen.

Die Proben gestalten sich als spannende, wenn auch herausfordernde Erfahrung. Die Atmosphäre im Ensemble ist inspirierend, und



Bei der Sprechprobe

alle Fotos: G. Faller-Walzer

wir arbeiten intensiv daran, die Charaktere und die Dynamik zwischen ihnen zu verstehen. Unser Regisseur aus New York leitet das Sommertheater in Wust nun bereits zum 20. Mal. Sein umfangreiches Wissen und seine Leidenschaft tragen zu einer besonderen kreativen Atmo-

sphäre bei. Natürlich treten während der Proben Schwierigkeiten auf: Texte lernen, Timing perfektionieren und die Bühnenpräsenz entwickeln sind alles Herausforderungen, die uns schließlich näher zusammenbringen. Der Austausch von Ideen und die Unterstützung untereinander helfen uns, diese Hürden zu überwinden.

Die Inszenierung ist besonders kreativ und einzigartig, da das Stück zweisprachig in Deutsch und Englisch aufgeführt wird. »Pygmalion« wird als immersives Theater inszeniert, wobei das Publikum im Café PYG Platz nimmt. Die Schauspieler fungieren als Bedienung oder erscheinen wie normale Gäste im Café, was das Erlebnis noch lebendiger und eindrucksvoller macht.

Zusätzlich fließen einige Gesangsnummern und Choreographien aus dem Musical ein, die mit Piano begleitet werden. Diese Elemente bringen eine besondere musikalische Note in die Produktion und ergänzen die Handlung auf wunderbare Weise.

Die Darsteller setzen sich aus verschiedenen Gruppen zusammen: Teilnehmer der Sommerschule, ihre musisch talentierten Dozenten und Dorfbewohner aus Wust. Diese Vielfalt bringt eine besondere Dynamik und Authentizität in die Produktion.

Die Aufführungen in der Theaterbaracke sind für mich das Highlight des Sommers. Die Café-Atmosphäre schafft eine besondere Verbindung zwischen den Schauspielern und dem Publikum. Es ist berührend zu sehen, wie unsere Darbietung die Zuschauer in ihren Bann zieht und sie zum Lachen, Staunen und Nachdenken bringt. Diese Erfahrung motiviert mich und lässt



Eliza Doolittle und Colonel Pickering

alle Anstrengungen der Proben vergessen. Besonders erfreulich ist, dass die Presse in etwa so berichtet: Die Aufführung von »Pygmalion« in der Theaterbaracke ist ein eindrucksvolles Beispiel für innovatives, immersives Theater. Unter der Regie von Arthur Shettle, einem erfahrenen

Regisseur mit über 20 Jahren Erfahrung in Wust, wird das Stück nicht nur auf charmante Weise präsentiert, sondern auch auf außergewöhnliche Art und Weise in die Café-Atmosphäre integriert. Die Darsteller überzeugen durch ihre lebendige Darstellung, die das Publikum sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregt.



In der Rolle der Mrs. Higgins

Die zweisprachige Inszenierung sorgt zudem für einen reibungslosen Dialog zwischen den Kulturen und macht das Erlebnis für alle Besucher unvergesslich.

Außerdem ist der US Generalkonsul aus Leipzig, der zugleich Schirmherr der Sommerschule Wust ist, zu Gast, was dem Ereignis eine besondere Note verleiht.

Meine Sommerschule 2024 in Wust ist eine bereichernde Erfahrung, die mir nicht nur sprachliche Fortschritte, sondern auch unver-



Applaus für Tom

gessliche Momente auf der Bühne beschert. Die Zusammenarbeit im Theaterensemble, die kreative Inszenierung und die drei magischen Aufführungen werden mir immer in Erinnerung bleiben. Ich freue mich darauf, meine Theaterleidenschaft auch in Zukunft weiter zu verfolgen.

BILDERNACHLESE DER KULTURVERANSTALTUNGEN



London through my Eye, Ausstellungseröffnung mit Arbeiten von Gerhard Faller-Walzer, Wust und Sabine Stimming, Wust

Foto: H. Ebel



Feierliche Eröffnung der 32. Sommerschule im Sommerschulspeicher mit dem Chor der Dozent*innen der Sommerschule

Foto: H. Ebel



Fräulein Brehms Tierleben, Lepidoptera – Die Schmetterlinge von Barbara Geiger, Berlin

Foto: G. Faller-Walzer



Eine Kindheit in der Altmark, Lieder und Geschichten mit Max Heckel, Arneburg

Foto: G. Faller-Walzer



35 Jahre Rossini-Quartett Magdeburg, 22 Jahre entlang der Straße der Romanik
 In Kooperation mit Geschichtskreis und Marionettenbühne Kirchspiel Wulkow-Wüst Foto: G. Faller-Walzer



Eigentlich
 Lesung mit
 Nora Knappe,
 Stendal
 Foto: G. Faller-Walzer



**I denna
 ljuva sommartid
 In dieser schönen
 Sommerzeit**
 Harfenkonzert mit
 Søren Wendt, Berlin
 In Kooperation mit der
 Hansestadt Tangermünde
 Foto: G. Faller-Walzer



Trottel, Lesung mit Jan Faktor, Berlin

Foto: I. Leutloff



Star Trek, Wie die Enterprise Film, Politik und Wissenschaft beeinflusste
 Vortrag von Rolf und Stephan Ihlau, Melkow und Berlin



Franz Schubert, Wanderer-Fantasie
 Klavierkonzert mit Jule Rosner, Berlin

In Kooperation mit der Hansestadt Stendal



Söhne der Freiheit, Eine deutsche Einwandererfamilie und die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika Lesung und Diskussion mit Johannes Ehrmann, Berlin und John R. Crosby, US-Generalkonsul für Mitteldeutschland, Leipzig



Stella rock
 Live-Konzert mit Alex (Gesang), Jenny (Bass), Siddhi (Schlagzeug) und Katrin (Gitarre), Berlin

Fotos: G. Faller-Walzer



Die Bremer Stadtmusikanten, Haus der Marionettenbühne »Märchenvogel«
 In Kooperation mit Geschichtskreis und Marionettenbühne Kirchspiel Wulkow-Wust Foto: M. Hines



Bittere Brunnen, Lesung mit Regina Scheer, Berlin Foto: G. Faller-Walzer



**Frauenvermächtnisse:
 die Schönhauser Bismarck-
 Sammlung**

Vortrag von Dr. Andrea Hopp
 und Katja Gosdek,
 Otto-von-Bismarck-Stiftung
 Schönhausen

Foto: Johanna von Bismarck (1857), Wikipedia



Pygmalion, Schauspiel von George Bernard Shaw
 Regie: Arthur Shettle, New York, Technische Regie: Bodo Strecke

Foto: G. Faller-Walzer

IMPRESSIONEN UND KLASSENFOTOS

FOTOS VON HARTWIN EBEL, MATT HINES,
GERHARD FALLER-WALZER, MDR UND WILL WASEL



Ina Leutloff im MDR-Beitrag, Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung und der Sommerschule im und am Speicher



Matt Hines im MDR Interview



Ina Leutloff überreicht den Künstlern der Ausstellung Hartwin Ebels Fotokalender



Ruhepause in Jerichow



«Dinner's ready!«



Erste Vorbereitungen



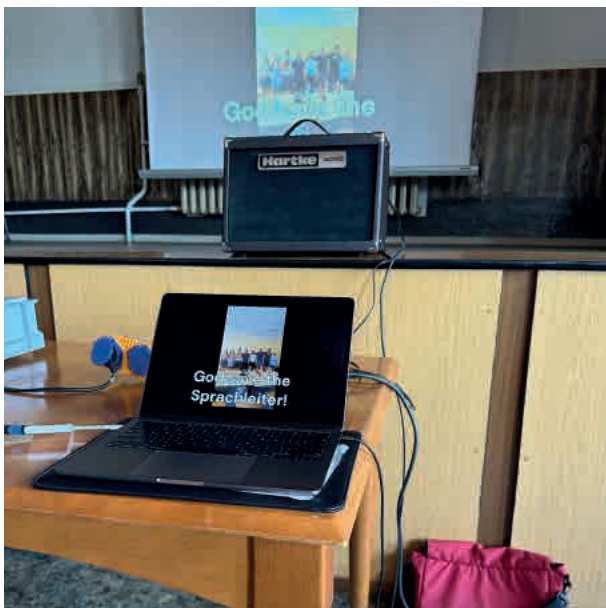
Auditorium beim Tiny Stage Concert, u.a. mit US-Konsul Dave Panetti und dessen Frau Kate



Fotoshooting...



Flowers für den neuen Sprachleiter



God save the Sprachleiter!



Morgenappell Durchgang II



Welcome to...



a lot of fun



Selbst Helen braucht mal 'ne Stütze



De Chefin vons Janze











DANKSAGUNGEN - ACKNOWLEDGEMENTS

VON INA LEUTLOFF

An dieser Stelle gilt es allen ausdrücklich zu danken, die in diesem Jahr tatkräftig und finanziell zum Gelingen des Sommerschul-Programms beitrugen. Das sind zunächst die Mitglieder des Vereinsvorstands sowie die Mitglieder des Vereins Sommerschule Wust e.V., die uns bei der Vorbereitung und Durchführung oder als Gasteltern unterstützten. Ich danke Matt Hines für die professionelle Koordination des Unterrichts und der beliebten Workshops und dem Team der Dozent*innen, das durch engagierte und kreative Angebote tagtäglich den Lernerfolg der Sommerschüler*innen garantierte. Danke von Herzen an Julia Baum, in deren Schnitzkursen sowohl die ganz jungen aber auch die erwachsenen Interessierten ihr handwerkliches Geschick schulen konnten.

Ein großes Dankeschön gebührt den Wuster Gastfamilien, die wie immer dafür sorgten, dass sich alle Sommerschul-Dozent*innen besonders wohl fühlten. Seit Jahren unterstützen uns die »Friends of Sommerschule Wust« in den USA. Mit Spendengeldern wird von ihnen ein erheblicher Teil der Reisekosten unserer US-Dozent*innen gedeckt. Gedankt sei ebenfalls allen Akteuren, die das diesjährige Kulturprogramm, einschließlich Ausstellung und Theater-

aufführungen, gestalteten, unsere Bildergalerie zeugt auch 2024 von einem einzigartigen Kulturangebot. Desweiteren geht ein Dank an alle privaten wie öffentlichen Spender*innen sowie die fördernden Institutionen, insbesondere an die Gemeinde Wust-Fischbeck mit ihrem Bürgermeister Jörg Hellmuth, an den Landkreis

Unterstützung vor allem der Erwachsenenbildung gilt. Mein ganz spezieller Dank geht an Leonie Schüler-Springorum, die mit Foto- und Video-Aufnahmen das bunte Sommerschulleben festhielt, sowie an Hanna Köppen, die als Presse-Praktikantin für eine anschauliche Berichterstattung aus Wust sorgte.



Das Klar-Schiff-Team

Foto: H. Ebel

Stendal und das Land Sachsen-Anhalt, welches einen Großteil unserer Kulturangebote ermöglicht. Ich danke besonders unserem Kooperationspartner »Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt«, vertreten durch Benjamin Gehne, dessen

Nicht unerwähnt bleiben darf das Team der nimmermüden Sportplatzbetreuer*innen mit Anja Neumann, Finja Klein und Arvid Michaelis, welches sich rund um die Uhr um die Belange der Sportplatz-Community kümmerte. Ein großes THANK YOU! hat unsere Baracke-Meisterin Helen Tate-Worch verdient, denn sie verschrieb sich erneut mit großer Leidenschaft der leiblichen Versorgung aller am Sportplatz.

Ein herzliches Dankeschön geht ebenso an alle technischen Kräfte: die Mitarbeiter des Bauhofs Stefan Brandt, Pascal Schulz und Heiko Meyer, die Küchenfrauen Simone Ebert, Angelika Gottschalk und Birgit Kieschke sowie Birgit Schenk, an unsere Buchhalterin Jenny Simon, an unseren IT-Fachmann Thomas Majewski und schließlich an Hartwin Ebel, der im Sommer-schulbüro auch in hektischen Zeiten den Überblick behält.

Looking forward to the 33rd !



#moderndenken



1991 2024 2005 2013
2015 2003 2012 1998
2006 1993 2000 2016
2010 2001 1999 2007 1995
1994 1997 2002 2008 2004
2009 2011 1992 2019
2014 2022

